

CHRISTIAN FRIEDRICH DANIEL

SCHUBARTS

MUSICALISCHE RHAPSODIEN.

ERSTES HEFT.



STUTTGART,

gedruckt in der Buchdruckerei der Herzoglichen Hohen Carlschule,

1786.

200/4

345 A

V o r t r a b.

Die Musik, als Wissenschaft und Kunst betrachtet, ist so hoher, himmlischer Natur, daß sie hier nur mit bebenden Lauten beginnt und dort erst unter den Chören der Engel ausreift. Welche Menschen — von Pythagoras an bis auf Eulern — beschäftigten sich nicht, die Gesetze der Harmonie aufzufinden, die so ewig und stät, wie die Gesetze des Universums sind! Und als Kunst betrachtet: — starben nicht die großen Meister *Allegri, Caldara, Pergolesi, Händel, Sebastian Bach, Haffe, Graun* und *Jomelli* mit der Ueberzeugung dahin, daß sie als Priester der Kunst nur im Heiligen dienten, und nie als Hohepriester ins Allerheiligste selbst eintraten? Ein welscher Dichter befang eine der schönsten, tiefeinschneidendsten Compositionen des unsterblichen Jomelli so:

Als ich hörte deinen Gesang;
So ward mir's, ich wir' in Eden
Und sah' am Baume des Lebens
Eine Harfe, von einem Seraf aufgehängt.
Paradisische Lüfte hauchten die Harf' an
Und entlokten ihr himmlische Töne. —
Könn' es ein Mensch, gebildet aus Thon,
Aushalten, wenn der Seraf selbst
Die Harfe nähme vom Baume des Lebens,
Sie berührte mit morgenröthlichen Fingern
Und den Tonsturm befeelte
Mit Engelgesang *).

Die Verächter der Tonkunst, ein niedriges Völklein, werfen ihr vor, daß sie unter allen Künsten der Veränderung am meisten ausgefetzt sei; und ich getraue mir das Gegentheil zu behaupten, wenigstens von der Harmonik mit der höchsten Evidenz. Ueberall wird der Accord nach Einerlei Gesetzen gebildet. Der Grundton küßt in einer Bogenlinie die Quint, wie seine Gattin, dann schlüpft die Terz aus ihren Umarmungen hervor und bildet jene hohe, mystische Drias, den tiefen, unerschöpflichen Inhalt jeder harmonischen Offenbarung. Wo nur ein Ohr ist, fähig — den Hall tönender Körper aufzufangen, so wirds einen Accord schön finden, weil das Herz, wie der Resonanzboden dabei nachklingt. Nicht einmal die Melodie ist so wandelbarer Natur, wie man träumt. Wird nicht der sogenannte Octoechus (*ὀκτώηχος*) — diese unschätzbare Antiken griechischer Musik — noch heutiges Tages von der christlichen Kirche mit entzückter Rührung gesungen? —

Bei

*) Man sehe Jomelli's Leben, welches vor wenig Jahren in Neapel herauskam.



Bei der also von allen edlen und für's Schöne und Gute empfänglichen Seelen anerkannten Würde der Musik wird es wohl dem patriotischen Weisen erlaubt seyn, ihre Fortschritte in der Nähe und Ferne zu belauschen.

Europa spaltet sich bei dieser Untersuchung in zwei große Partheien. „Die Musik ist ihrem Verfall nahe“, spricht Eine im Schwindel hipochondrischer Beforgnisse. Siehst du's, wie sich das Rad der Harmonie herunterwälzt zum nachtbeströmten Aphelium!! — Die Musik nähert sich ihrer höchsten Vollkommenheit, jauchzt die andre Parthei auf. — Siehst du das Rad mit tönender Axe sich aufwälzen zum sonnbestrahlten Perihelium!! — Beide Partheien schwärmen. Wahr ist's: die sichtbare Vernachlässigung des ernstesten Contrapuncts, und der Regeln des Sazes, wodurch so krüppelhafte Geburten in Menge ausgehekt werden; die Verachtung des himmelentsprossenen und himmelerhebenden Kirchenstils und die Entweihung der Religion mit den profanen Säzen des Theaters; der von Saiten aus Darm und Stahl und Messing, und von Werkzeugen aus Buxbaum und Blech beinahe verdrängte herzerzitternde Menschenfang; der Geist der Kleinheit, der von unsern — am Flügel wie an der Toilette gebietenden Zofen — ausgeht, und Tannenwälder zu Buxheken verstümmelt; der Ekel am Ernstesten, Tiefgedachten, Hohtragischen und das Wohlgefallen am Läppischen, Abgeschäumten, Kühlluftigen: — all' dies scheint nicht viel Gutes für die Tonkunst zu weissagen. Ein gewisser witziger Geist der Leichtfertigkeit scheint — wie fast in allen Künsten — so auch in der Tonkunst zu herrschen. Daher kömmt es, daß ihre Wirkungen immer geringer werden; unsere lustige Melodeien krabbeln übers Herz, wie Mücken über den Taig — leichtfüßig und fast ohn' alle Spuren; man geht aus Oratorien, Opern, Kammermusiken und andern Musikgesellschaften meist kalt und gefroren, und höchstens lallen wir ein honiges Rondo nach, oder sprechen von den Todenstrümpfen eines Kraftmanns, der lieber den Hals brechen, als über Herzen herrschen will. Und doch — wie erstaunend könnte noch heutiges Tages die Wirkung der Musik seyn! — So groß, daß wir noch jetzt eben das thun könnten, was weiland David mit seiner Harfe, und Timotheus mit seiner Lyra nach *Drydens* Zeugnis gethan haben — den Dämon der Schwermuth bannen, und Alexanderseelen rütteln. Das, was noch von ihrer Urkraft übrig ist, beweist es satt. — Gute, vom Moste entarteter Musik nicht vollgetränkte Seele, höre mit mir an einem Festtage Tempelgesang; ob nicht des Einklangs Stroh deine Seele ergreift und auf den Strudeln der Orgelbegleitung unaufhaltbar mit sich fortwälzt? Warum weilst du am Kirchhofe, wo unter Todenschädeln der Gesang auf tönt: *Nun laßt uns den Leib begraben?* — Ist's vielleicht Ewigkeitahndendes Gefühl, nicht Magie des Choralgesangs; doch wodurch wird dies Gefühl geweckt und unterhalten, als eben durch den Zauber dieser so sehr mit unserm innersten Gefühle zusammenfließenden Singweise!! — Doch auch einfache profane Musik bringt noch jezo die gewaltigsten Wirkungen hervor. Das deutsche Ohr mag noch so sehr an's Girren welschen Sings gewöhnt seyn: es kann sich doch nicht erwehren, einen herzigen Volksgesang schön zu finden. Und, Vaterlandsgefang! wie hebst du das Herz, wenn Dichter und Musiker Patrioten sind und ihre Empfindungen, wie Thautropfen in einem Blumenkelche sich küssen. Ich selbst habe seit zwanzig Jahren mit *Gleims* Kriegsliedern von *Bach* gesetzt, Wunder gewürkt. Die Hunderte mögen zeugen, vor denen ich sie aufführte. Man sieht also, daß Polihimnia noch vor manchen Geweihten ihre olimpische Herrlichkeit abstrahle, und daß es grundlose Aengstlichkeit sei, wenn man fürchtet, sie werde sich bald in Himmel erheben, aus dem sie entsprossen und uns nichts zurücklassen, als —

— Rabengekrächz von entblätterten Steineichen
Und Froschgequak aus Sümpfen — —

wie jüngst ein Dichter jammerte. Wir haben noch große Säulen im Tempel der Harmonie. Da steht noch unser *Gluk*, der Erfinder!

da



da *Benda*, des hohen Gefanges Vertrauter! da unsre *Neumanne*, *Schnüster*, *Neefe*, *Hiller*, *Rolle*, und wie unsre *Menatseachs* *) alle heißen! da unsre unsterblichen Theoretiker, nicht minder gros in der Ausführung — unsre *Bache*, *Vogler*, *Reichhardte*, *Schulze*, *Forkel*! — Noch haben wir Künstler, die ihre Instrumente, wie Talismanne brauchen, und mit jedem magischen Schlage unsichtbare Fesseln um tausend Herzen winden. — Und, ich hoff' es zu Gott, der auch in diesem Stüke über mein Vaterland wacht, — welches Gute mag in den neun Jahren meiner Entfernung auch in der Tonkunst gewürkt worden seyn! — Mancher grose und würdige Mann, der mich auf meinem Berge besuchte, zeigte mir da Aleen, wo ich ein Distel- und Brennesselfeld zurückließ. Die Mechanik des Klaviers und des Fortepiano wurde verbessert und dem Geiste des Spielers mehr unterjocht; die hohe Orgel bekam sehr wichtige Zusätze; über das Toden-gerippe der Theorei warfen Meister — Karnation, Farbe, Gewänder; die griechische Deklamation ist nicht nur wieder aufgefunden, sondern merklich verbessert worden; durch den Notendruk sind die vortreflichsten Werke allgemeiner und dadurch das Studium der Kunst merklich erleichtert worden, — und die Musik — dieser Nachklang eines Gottesgedanken — ist zur guten Erziehung durch ganz Europa unentbehrlich geworden. Nur ist die Klage allgemein, daß der schöne Gesang nicht genug gefördert werde. Wie weit lassen uns hier die Welschen zurück, die über funfzig der vortreflichsten Singeschulen zählen, da Deutschland kaum ein paar gute, — dagegen ein Duzend mittelmäßige und schlechte aufzuweisen hat — und so die schönsten Stimmen am Flügel, in Kunkelstuben und Schenken ohn' alle Bildung verhallen läßt.

Aus diesem Fluggemälde, nur mit dem Crajon in Eile gezeichnet, erhellt doch so viel, daß wir in der Musik weder zu tief gesunken, noch zu hoch gestiegen sind. Der Enthusiasmus unsrer Fürsten für die Kunst eröffnet mir eine heitre Aussicht in die Zukunft — für alle Gattungen des musikalischen Stils, sonderlich für die wimmrende Andacht, die so lange schon ihre Entweihung beklagt. Von meinen Rhapsodien sag' ich nur wenig. Sie bestehen aus deutschen Texten zu welschen Meisterstücken, Volksliedern, Klavier und Orgelkompositionen. Da der Geist in meiner Lage nicht immer Meister über sich selbst ist; so kann ich eigentlich nicht sagen, wann und wieviel ich dergleichen Stüke liefern werde. Genug, ich werde von Zeit zu Zeit Kennzeichen des Lebens von mir geben und in jeder Lage, sie sei auch noch so umwölkt und düster, zeigen, wie sehr ich nach der Ehre strebe, meinem grosen Vaterlande durch Kunst und Wissenschaft nützlich zu werden.

Hohenasperg im Jenner 1786.

Schubart.

*) *Menatseach* heißt in der Schriftsprache ein Mann, der seine Kunst, so viel möglich, erschöpft hat — der wahre Virtuos, oder Kraftmann.



Pactus

Paetus und Arria.

Andante maestoso.

Ein Singstück.

Arria. Paetus

Paetus. Ge - - liebt

Clavier.

diefe furchtbaren Blike

wälzen ftumm meine Qual.

A

The musical score is written in common time (C) and the key of E major. It consists of two systems of staves. The first system includes a vocal line for Arria, a vocal line for Paetus, and a piano accompaniment for Clavier. The second system continues the vocal lines and piano accompaniment. The lyrics are in German and describe a scene of emotional distress. The score features various musical notations, including notes, rests, and dynamic markings.

Soll dich der Dolch des Wüters töden? Ach Paetus ... von

Wüte Verzweif - lung

This system contains the first two staves of a musical score. The top staff is a vocal line with lyrics. The bottom staff is a piano accompaniment. The lyrics are: "Soll dich der Dolch des Wüters töden? Ach Paetus ... von". The piano part features a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand.

dir, ... von dir sich trennen, ist mehr als in die Qual des Todes. Ich fürchte nicht sein letztes Verzügen, —

This system contains the second two staves of the musical score. The top staff is a vocal line with lyrics. The bottom staff is a piano accompaniment. The lyrics are: "dir, ... von dir sich trennen, ist mehr als in die Qual des Todes. Ich fürchte nicht sein letztes Verzügen, —". The piano part continues with a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand.

Sein banges Röcheln, seinen brechenden Blick; — sein letztes Ver - stummen: — Aber dich Paetus

The first system of the musical score consists of four staves. The top staff is the vocal line, written in a soprano clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature. It contains the lyrics: "Sein banges Röcheln, seinen brechenden Blick; — sein letztes Ver - stummen: — Aber dich Paetus". The second staff is a blank piano accompaniment line. The third and fourth staves are the piano accompaniment, written in treble and bass clefs respectively, with a key signature of one sharp and a common time signature. The piano part features a prominent sixteenth-note figure in the right hand.

missen — ist mehr als Sterben!

Weib meines Herzens — dort blinkt er der scharfgeschliffne Dolch! Bald wird er

The second system of the musical score also consists of four staves. The top staff is the vocal line, continuing the lyrics: "missen — ist mehr als Sterben!". The second staff is a blank piano accompaniment line. The third and fourth staves are the piano accompaniment, continuing the musical texture from the first system. The lyrics for the second system are: "Weib meines Herzens — dort blinkt er der scharfgeschliffne Dolch! Bald wird er".

O Paetus ich schaudre Ha, Paetus! — Laß dich um -
 wüten allzerfürend ins Leben! Nur der Sterbende schaudert! Lebwohl, Ge - liebte!

armen! (Sie umarmen sich.)

Largo.

Geliebter! ihr Götter! Ihr könnt uns sehen? O mein Ge - liebter! die schwarze Scheide -

Theure! Ihr Götter! Hingestürzt in diß Elend!

- stunde — sie schlägt die Flügel die Scheide - stunde!! —

schrecklich schattet die Stunde —

Tempo primo.

B

Ihr Götter eures O - limpos hört ihr nicht mehr Liebender

Ver - gebens! ich opfre meine Seele dem Schwerdt des

Klagen?

The image shows a page of a musical score, page 6. It features two systems of music. Each system consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is written in a single staff with a treble clef. The piano accompaniment is written in two staves, a grand staff with a treble and bass clef. The lyrics are in German. The first system has the lyrics "Ihr Götter eures O - limpos hört ihr nicht mehr Liebender". The second system has the lyrics "Ver - gebens! ich opfre meine Seele dem Schwerdt des" and "Klagen?". The piano accompaniment includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings like asterisks (*). The page is numbered "6" in the top left corner.

Himmels, das so furchtbar in Rächerhänden blitzet! des Scheidens?

Ach Arria! ver - nimm dann — Worte — —

This system contains four staves. The top two staves are vocal parts with lyrics. The bottom two staves are piano accompaniment. The music is in a major key with a 3/4 time signature.

Duetto Larghetto.

Arria.

Pactus. Ich sterbe, Ge - - liebte, die schrek - li - che Stunde die Schrekli - che

Clavier.

This system contains four staves. The top two staves are vocal parts with lyrics. The bottom two staves are piano accompaniment. The music is in a major key with a 3/4 time signature.

Stunde, die Stunde der Trennung — sie nä - - hert sich bald! die

Ach, daß ich nicht se - he die

Stunde der Trennung sie nä - hert sich bald.

blu - ti - ge Wunde: die blu - ti - ge Wunde; so tödet mich,
Götter, durch eu - - re Ge - - - walt! so tödet mich Götter, durch eu - re Ge -

The musical score is written for voice and piano. It consists of two systems of staves. Each system includes a vocal line with lyrics, a piano accompaniment line, and a grand staff (treble and bass clefs). The lyrics are in German. The first system ends with a comma, and the second system ends with a dash. A 'C' time signature is visible at the bottom of the second system.

- walt. (unarmen sich) Noch einmal, mein Ge - - liebter!

Noch einmal Ge - - liebte — o ei - fer - nes

This system contains two vocal staves and two piano accompaniment staves. The vocal parts are in a 2/4 time signature with a key signature of one sharp (F#). The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes.

ei - fer - - nes Schickfal! Ent - - - sezli - - cher Tod! Ent - - - sez

Schickfal! Ent - - - sezli - - - cher Tod! Entsez

This system continues the musical score with two vocal staves and two piano accompaniment staves. The lyrics are repeated in the second vocal line. The piano accompaniment maintains the same rhythmic and melodic structure as the first system.

li - cher Tod! Ent - sez - licher Tod! Mein Ge - liebter!

li - cher Tod! Ent - sez - licher Tod! Ge - lieb - te! Ge -

The first system consists of four staves. The top two staves are vocal lines with lyrics. The bottom two staves are piano accompaniment. The music is in a minor key and 4/4 time. The lyrics are: "li - cher Tod! Ent - sez - licher Tod! Mein Ge - liebter!" and "li - cher Tod! Ent - sez - licher Tod! Ge - lieb - te! Ge -".

Ge - liebter, ach Paetus! o ei - fer - nes Schicksal o

liebte! o ei - fer - nes Schicksal, o

The second system also consists of four staves. The top two staves are vocal lines with lyrics. The bottom two staves are piano accompaniment. The lyrics are: "Ge - liebter, ach Paetus! o ei - fer - nes Schicksal o" and "liebte! o ei - fer - nes Schicksal, o".

Allegretto.

schreckli - - - cher Tod! o schrek - licher Tod!
schreckli - - - cher Tod! o schrecklicher Tod!

Ihr see - li - gen Götter, ach hob - - - let uns
Ihr see - li - gen Götter, ach hob - - - let uns

Beide, hin - - u - ber wo Freude E - - li - - fums

Beide, hin - - u - ber wo Freude E - - li - - fums

lacht E - - - li - - - fums lacht, wo Freu - - - - -

lacht E - - - li - - - fums lacht, wo Freu - - - - -

D



Musical score system 1, consisting of four staves. The top two staves are in alto clef (C4), and the bottom two are in bass clef (C2). The music is in 2/4 time and features a variety of note values and rests.



Musical score system 2, consisting of four staves. The top two staves are in alto clef (C4), and the bottom two are in bass clef (C2). The music is in 2/4 time. The lyrics "de licht E" are written below the second and third staves.

de licht E

de licht E

li - - fums lacht. O Ge - liebter! Noch

li - - fums lacht. Ge - lieb - te! Noch

The first system consists of two vocal staves and two piano accompaniment staves. The vocal staves are in treble clef with a key signature of one sharp (F#). The piano accompaniment is in treble and bass clefs with a key signature of one sharp. The lyrics are: "li - - fums lacht. O Ge - liebter! Noch" for the first staff and "li - - fums lacht. Ge - lieb - te! Noch" for the second staff.

ein - - mal (umarmen sich) noch einmal! — Bar - - - bari - sche Trennung, bar - ba - rifche Trennung!

ein - - - mal noch einmal! — Bar - - - bari - sche Trennung, bar - ba - rifche Trennung!

The second system consists of two vocal staves and two piano accompaniment staves. The vocal staves are in treble clef with a key signature of one sharp. The piano accompaniment is in treble and bass clefs with a key signature of one sharp. The lyrics are: "ein - - mal (umarmen sich) noch einmal! — Bar - - - bari - sche Trennung, bar - ba - rifche Trennung!" for the first staff and "ein - - - mal noch einmal! — Bar - - - bari - sche Trennung, bar - ba - rifche Trennung!" for the second staff. There are performance markings "F." and "D 2" below the piano accompaniment staves.

Mein Ge - - - liebter!

Mein Leben! mein Leben! mein

The first system consists of four staves. The top two staves are vocal lines in G-clef with a key signature of one flat (B-flat). The bottom two staves are piano accompaniment in F-clef with a key signature of one flat. The music is in 4/4 time. The vocal lines contain the lyrics 'Mein Ge - - - liebter!' and 'Mein Leben! mein Leben! mein'. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes.

Ihr see - li - gen Götter, ach, hohlet uns

Leben! Ihr see - li - gen Götter, ach, hohlet uns

The second system also consists of four staves. The top two staves are vocal lines in G-clef with a key signature of one flat. The bottom two staves are piano accompaniment in F-clef with a key signature of one flat. The music is in 4/4 time. The vocal lines contain the lyrics 'Ihr see - li - gen Götter, ach, hohlet uns' and 'Leben! Ihr see - li - gen Götter, ach, hohlet uns'. The piano accompaniment continues with a similar rhythmic pattern to the first system.

Beide. hin - über wo Freude, E - - li - - fi - ums

Beide. hin - über wo Freude, E - - li - - fi - ums

The first system of music consists of four staves. The top two staves are vocal parts for two voices, both marked 'Beide.' (Both). They sing the lyrics 'hin - über wo Freude, E - - li - - fi - ums'. The bottom two staves are piano accompaniment, with a treble clef on the third staff and a bass clef on the fourth staff. The music is in a key with one sharp (F#) and a common time signature.

lacht, hin - - ü - ber, wo Freude E - - - li - - fums lacht, wo Freude E -

lacht, hin - - ü - ber, wo Freude E - - li - - fums lacht, hin - ü - ber wo Freude E -

The second system of music also consists of four staves. The top two staves are vocal parts. The first voice part continues with 'lacht, hin - - ü - ber, wo Freude E - - - li - - fums lacht, wo Freude E -'. The second voice part continues with 'lacht, hin - - ü - ber, wo Freude E - - li - - fums lacht, hin - ü - ber wo Freude E -'. The bottom two staves are piano accompaniment, with a treble clef on the third staff and a bass clef on the fourth staff. The music continues in the same key and time signature.

E

. . . li - fums lacht, E - - li - - fums lacht. Hin -
 . . . li - fums lacht, E - - li - - fums lacht. Hin - - - ü - ber wo
 . . . ü - ber wo Freude E - - - li - - fums lacht, wo Freude E - - li - - fums lacht.
 Freude E - - li - fums lacht, hin - ü - ber wo Freude E - - li - - fums lacht.

E - li - - siums lacht, E - - li - si - ums lacht, E - - - - li - siums

E - li - - siums lacht, E - - - li - si - ums lacht, E - - - - li - siums

lacht, E - li siums lacht, E - li siums lacht.

lacht, E - li siums lacht, E - li siums lacht.

Allegro.

(sie erschrickt sich)

Er bleckt fürchterlich! — doch — Pä - tus schmerzt er

Largo.

nicht (Beide sterbend) O Tod, o Tod, wie süß bist du!

Ich? ein Römer? und du! — eilst mir voran?? — Ha! (durchsticht sich) O Tod, wie süß bist du! o

o Tod! — wie süß bist du! der Liebe Trost, des Elends Ruh — O

Tod! o Tod! — wie süß bist du! der Liebe Trost, des Elends Ruh —

P. P.

P.p.

Tod — wie süß — bist du O Tod, wie süß bist du! (sie sterben)

O Tod, wie süß bist du!

P.P.

von Anfossi Mit deutschem Text und Zusatz von Schubart.

F

Hirtenlied.

Pastorale.

Sempre Piano.

Schlaf wohl du Himmels - knabe du, Schlaf wohl du süßes, Kind! Dich

fächeln Enge - lein in Ruh, mit sanftem Himmelswind: Wir arme Hirten singen dir ein herzges Wiegen -

- - - liedlein für Schlafe Schlafe Himmels söhnchen Schlafe.

2) Maria hat mit Mutterblik
 Dich leise zugedeckt;
 Und Ioseph hält den Hauch zurtik
 Daß er dich nicht erweckt;
 Die Schäflein die im Stalle sind
 Verstummen vor dir Himmelskind
 Schlafe!
 Süßes Söhnchen Schlafe.

3) Bald wirst du groß, dann fließt dein Blut
 Von Golgatha herab
 Ans Kreuz schlägt dich der Menschen Wuth;
 Denn legt man dich ins Grab;
 Hab immer deine Auglein zu
 Denn du bedarfst der süßen Ruh
 Schlafe!
 Süßes Söhnchen Schlafe.

4) So schlummert in der Mutter Schoß
 Noch manches Kindlein ein
 Doch wird das arme Kindlein groß
 So hat es Angst und Pein
 O Iesulein, durch deine Huld
 Hilfs ihnen tragen mit Geduld
 Schlafe!
 Süßes Söhnchen Schlafe.

Launisch.

Die Henne.

Es war einmal 'ne Henne fein, die legte *Forz:* flei - sig Eier; und pflegte dann ganz unge - mein, wenn sie das Ei gelegt, zu schrein, als wär im

Hause Feu - er. Ein alter Truthahn in dem Stall der Fait vom Denken

machte: war böß darob, und Knall und Fall, trat er zur Henn' und sagte: das Schrein, Frau Nachbarin wär eben nicht von

nöthen, und weil es doch zum Ei nichts thut, so legt das Ei, und damit gut; Hört! seid darum gebeten! ihr wißt es nicht; wie's durch den

6 *6 5*

F 2

Erstes Tempo.

Kopf mir geht. Hm! sprach die Nachba - rinn und thät mit einem Fuß vor - treten Ihr wißt wohl recht was heu -

- - er die Mo - de mit sich bringt, ihr unge - zognes, ihr unge - zognes, ihr unge - zog - - nes

Vieh! ihr unge - zogenes, ihr unge - zognes, ihr unge - - zog - nes, Vieh! Erst leg ich meine Eier; dann rezen -

Forz:

- - fir ich sie, dann rezen - fir ich sie, dann rezenfir ich sie, dann rezenfir ich sie, dann rezenfir ich sie.

Ende des ersten Hefts.